

Passauer Bistumsblatt

Jahrgang 6 — Nummer 15 — 13. April 1941

Der Lichtschein des Ostertages

Der Lichtschein des Ostertages Ostern bedeutet den Sieg des Gottessohnes über die Mächte der Hölle, den Triumph des Lichtes über die Finsternis. Als beim "Morgengrauen des ersten Wochentages" jene getreuen Seelen zum Grabe hinauseilten, da erbebte zur gleichen Stunde die Erde und der Herr stand herrlich von den Toten auf. Das Licht der Auferstehung flammte um das Heilige Grab, um den Berg, um die Stirne des jungen heiligen Ostertages. Der Auferstandene war in eine Lichtfülle gekleidet, so blendend, daß die Männer der Grabwache wie tot niederfielen. Auch der Engel, der herniederstieg, den Stein weg wälzte und sich daraufsetzte, war in gelles Licht getaucht. — Das war der Lichtschein des ersten Ostertages. Sollten wir dieses Lichtes nicht einen Strahl auffangen in unsere Seelen? Man sagt, das Morgenlicht der Sonne sei mit geheimnisvollen Kräften geladen, die eine Heilwirkung auf den Körper ausüben. Das Licht des Ostertages ist jedenfalls voll geheimnisvoller Kräfte für die Seele. Ein Aufatmen der Seelen geht durch den Ostermorgen. Ein Lichtschein breitet sich über die Christenheit. In Zeiten aber, da der Krieg den Himmel Europas rötet, schauen Heimat und Front, die christliche Seele und das Soldatenherz nach jenem Lichtschein des Ostertages aus. Lichtschein in den christlichen Seelen. Glaube, Zuversicht und Hoffnung gehen wie Lichtengel durch den Ostertag. Jede Seele aber begrüßt diese weißgewandeten Engel: Christusglaube heißt der erste Lichtengel. Im Lichte der Auferstehung sehen wir den Glaubenssatz von Christus als dem wahren Gottessohn, auf dem unser ganzes Christentum, unsere Kirche, unser Leben und Sterben beruht, so klar und so unmittelbar, daß wir uns freuen, Christen zu sein. Aus eigener Kraft ist Christus auferstanden. Also hat er in

göttlicher Allmacht den Gewaltigsten der Erde, den Tod, in besten eigener Zwingburg überwunden. Die Wissenschaft zweier Fahrtausende hat für dieses Wunder keine Erklärung. So ist die Auferstehung das Siegel göttlicher Allmacht. Die Auferstehung hatte Christus wiederholt vorhergesagt. Und darum wurde sie zum Siegel göttlicher Allwissenheit, göttlicher Freiheit und Souveränität über alle irdischen Gewalten. Am hellen Tag, tot Angesicht seiner Feinde ist er aus dem versiegelten Grabe erstanden, und 40 Tage haben ihn die Seinigen gesehen, mit ihm gesprochen und mit ihm gegessen; das ist das Siegel der Geschichte. Daß aber die Apostel jenes unleugbare Wunder der Auferstehung zur Grundlage des christlichen Glaubens machten und freudig bereit waren, für diesen Glauben zu sterben, das ist das Blutsiegel des Christentums. In seiner Predigt auf dem Areopag hat Paulus den Athenern erklärt, daß Gott unsern Herrn Jesus Christus zum Weltrichter "bestellt und bei allen beglaubigt hat, indem er ihn von den Toten auferweckte" (Apg. 17, 31). In der Pfingstpredigt betont Petrus: "Eben diesen Jesus hat Gott auferweckt; des sind wir alle Zeugen" (Apg. 2, 32). Matthias wurde nach dem Hingang des Verräters gewählt als "Verkündiger seiner Auferstehung" (1,22). — Der andere Lichtengel, der am Ostertag bei der Seele eintritt, ist die Zuversicht. Gott ist stärker als der Mensch. Zuletzt siegt immer das Gute über das Böse. Die Niederlagen Gottes sind Schein und Episode; auch sie müssen seiner Verherrlichung dienen. Selbst Satan ist nur Knecht Gottes. Die Judaffe packt zuletzt das Grauen. Am Leichenstein von Golgatha steht Christus wie ein Triumphator: "Verschlungen ist der Tod im Siegel! Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?" (1. Kor. 15,55). Die Torheit des Kreuzes, an der die Weltmenschen Aergernis nehmen, ist durch die Auferstehung Jesu als

Großtat der Liebe ausgewiesen. Die Ohnmacht des Herrn, am Kreuz so bitter verspottet, wird zur Herrlichkeit des Auferstandenen. Alle Kreuzwegstationen der Kirchengeschichte sind nur Wegweiser zum Ostertag des Triumphes Gottes. "In der Welt leidet ihr Drangsal; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden" (Joh. 16,33). — Auch in die dunklen Lebensnächte des Einzelnen tritt der Ostertag wie ein Lichtschein. Er kommt als Lichtengel der Hoffnung. Leid und Prüfung dauern nicht ewig. Sie sind Gnadenheimsuchung Gottes und wirken Auferstehung. Leidgeprüfte, von Gott verlassene Seele, mußt du nicht all das Leiden in jenen dunklen Nächten, um so in deine Herrlichkeit einzugehen? Der Apostel steht den Ostertag nach den Oelbergstunden herausziehen: "Zu verlässlich ist das Wort: Wenn wir mit ihm gestorben sind, werden wir auch mit ihm leben; wenn wir mit ihm geduldig ausharren, werden wir auch mit ihm herrschen" (2 Tim. 2,11). Lichtschein in den Soldatenherzen. Unsere Männer feiern Ostern zum zweitenmal in der feldgrauen Uniform. Viele lauschen aus weiter Ferne den Osterglocken der Heimat. Auf einsamem Posten im besetzten Gebiet, auf der Feindfahrt auf dem Meere ober über den Wolken, beim Feldgottesdienst in Frankreich oder Polen, überall vernimmt die christliche Seele das Osterevangelium. Und es ist Licht und Stärke und Auf erweckung für die Soldatenherzen. Christus der Auferstandene erscheint diesen Männern. Christus aber trägt die verklärten Wunden des Kampfes. Er trägt die Siegesfahne. Ein Lichtengel des Gottesglaubens tritt an die Seite des Kriegers. Gott und Christus sind auch in diesem Krieg die großen Lichtpunkte der Front. Tausende von Soldatenherzen holen ihre Kraft aus dem Glauben an Christus. Sie sind vor dem Einsatz im vergangenen Jahr alle hingekniet zur Generalabsolution

vorm Angriff. Sie drängten sich zu den Feldgottesdiensten. Auf den Ver bandplätzen nahmen sie gern den Priester an. — Der Lichtschein des Ostertages breitet sich über die Lazarette. Mit Christus sind alle Kreu zesstunden zu ertragen. Jener Lichtschein breitet sich über die Helden gräber in ferner, fremder Erde: "Wir wissen ja: der den Herrn Jesus auferweckt hat, wird auch uns mit Jesus auferwecken" (2 Kor. 5,14). Im Weltkrieg hat ein junger deutscher Soldat mit zitternder, sterben der Hand in sein Tagebuch geschrieben: "Voll sehndem Heimweh nach dem Jenseits, nach Gott, habe ich gelebt; voll sehndem Heim weh nach Liebe sterbe ich. Laßt euch durch meinen Tod nicht bre chen, nicht verbittern! Ein Wie dersehen ist uns allen nah." — Gottesglaube, Christusglaube und Glaube an ein ewiges Leben sind die Lichtengel des Ostertages, die auch an den deutschen Fronten die Seelen heimsuchen. Sie bauen in den christlichen Seelen einen Wall der Kraft. — Sei uns begrüßt, heiliger, schöner Ostertag! Du bist der Sonnenaufgang in allen Seelen.

Schwäche der Menschen nnd hat Verständnis für anfallende Mutlosigkeit und Verzagtheit. Aber das ist gerade die Kraft des Christen tums, daß es in ernsten Zellen zur Ueberwin dung des Schwachen und Kläglichen im Men schen anhält! Seit Christus im Kreuzestod auf Golgatha den Tod bezwang, seitdem hat alles Crdenleid und Opfer ein anderes Ge sicht bekommen, ist alles Menschnleid fähig und willig geworden, in höchste, ewige Freude gewaitigkeit zu werden. Denn seit der Stunde der Auferstehung ist der Menschheit bei all ihrer Verstrickung in Leid, Opfer und Sorge eine frohe Botschaft geworden, die Botschaft von der eigenen Auferstehung und Verherrlichung. Wie zerrinnt und versinkt vor der Osterboischaft alles noch so Schwere, was auf uns tastet! Zn

lebendigem Glauben an das Ostergeheimnis haben die Heiligen über alles, aber auch über alles Leid und Opfer der Welt triumphiert, haben Märtyrer selbst un ter Todesqualen ein Te Deum angestimmt. Im lebendigen Besitz dieser Osterboischaft ist auch uns die Kraft gegeben, selbst unter Tränen und Besorgnis ein sieghaftes, innerlich frohes Alleluja zu singen. So erweist sich, wie sehr gerade zu Ostern die Weisheit des Christentums und die Gnadenkraft der Offenba rung auch den Wehrwillen unseres Volkes stärkt, uns fähig macht zum tatbereiten Ein satz im Zeitgeschehen des Krieges, in das wir von der göttlichen Vorsehung gestellt find. Seine früheste Erinnerung. Ein alter Herr erzählt uns: "Meine älteste Erinnerung ist der Unterricht aus den Armen meiner Mut ter, wie sie mir das Kruzifix und die ande ren Bilder in der Herrgottsecken unserer gro ßen Stube zeigte und erklärte. Vor hohen Festen erzählte sie uns Kindern das Festge heimnis, so zu Weihnachten von der Kindheit Fesu, in der Fasten von seinen Leiden, zu Ostern von seiner Auferstehung usw. Dieser erste Religionsunterricht hat sich mir tiefer eingepägt als der spätere in der Schule. » unserem Haufe lagen auch, allen zugänglich, religiöse Bücher auf: ein Leben und Leiden Christi, eine Legende der Heiligen, ein Gosfine; und wurde stets eine gute Zeitschrift ge halten. So wuchsen wir gut unterrichtet her an und keines von neun Geschwistern ist seinem Glauben untreu geworden."

DIE OSTERBOTSCHAFT

DIE OSTERBOTSCHAFT Nach dem Sabbat, beim Morgengrauen des ersten TAgés der Woche, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, nach dem Grad zu fetten. Und fiette, da entstand ein großes Erdbeben. Venn ein Enget des Herrn stieg vom Himmel nieder, trat hinzu, walzte den Stein weg

und sehte sich daraus. Lein flnblick war wie -er Vliih und sein Gewand weiß wie Schnee, vie Wächter erbehten aus furcht vor ihm und waren wie tot. ver Enget nbec sprach zu den fronen: fürchtet euch nicht! Ich weist, daß ihr fesus, den Gekreuzigten sucht Er ist nicht hier: Er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und sehet den Ort. wo der Herr gelegen hat. Nun geht eilends und sagt seinen Düngern, -aß er auferstanden ist. Seht. er geht euch voran nach Galiläa: dort werdet ihr ihn sehen. Seht ich habe es euch vorhergesllgt. Match. 23, 1—7

O Jesus, all mein Leben bist du ...

O Jesus, all mein Leben bist du ... Es ist ganz ernst zu nennen, was die hl. Schriften des Neuen Bundes immer wieder vom "Leben" sagen: "In Ihm war das Le ben, und das Leben war das Licht der tüten« scheu; und das Licht leuchtet in die Finsternis, aber die Finsternis hat es nicht ergriffen" (Joh. 1,4). "Zhr wollt nicht zu mir kommen, um das Leben zu haben" (Joh. 5,40); denn "ich bin die Auferstehung und das Leben" (Joh. 11,25); "ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben" (Joh. 14/6). "Ich bin gekom men damit sie das Leben haben und es in Fülle haben" (Foh. 10, 10). — An Ostern hat Er es uns erfahrbar gezeigt, daß es noch ein anderes Leben gibt, als das natürliche Leben, das sich offenbart im Atmen des Mundes und im Pochen des Herzens, das aber mündet in den Tod. Das natürliche Leben hat Er für uns in den Tod dahingegeben und hat uns dadurch das übernatürliche Leben geschasst, das Leben der Auferstehung, das keinen Tod mehr kennt, nur Herrlichkeit. Es ist das Christusleben, das ewige Leben! Alleluja! Kinder, selbst noch Erstkommunionkinder, können dieses wunderbare Evangelium vom göttlichen, ewigen Leben schwer verstehen; sie glauben es aber: "und ich glaube das ewige Leben. Amen". — Aber Mütter, die

Leben schenken dursten, sollten ganz ergriffen sein vom Geheimnis dieses höheren Lebens, von dem das natürliche Leben nur ein Schatten und Gleichnis ist. Und dieses Leben gerade ist das innerste Geheimnis der hl. Kommunion. Wenn es das Christusleben, ja Christus selbst ist, dann kann es doch nur jemand haben, der mit Christus derart eins geworden ist, daß er mit Ihm in Lebensgemeinschaft steht. Du, Mutter, hattest einmal einen Herzschlag mit deinem Kind, und tu eine ähnliche, freilich übernatürliche Lebensgemeinschaft mit Christus tritt nun dein Kind mit seiner Ersten hl. Kommunion. Du kennst ja Seinen eigenen Eucharistieunterricht, den Er nach der wunderbaren Brouwerhöhung in Kapharnaum für alle Zeiten gegeben hat (Joh. 6/48 ff.): „Ich bin das Brot des Lebens . . . das Himmelsbrot . . . Wer von diesem Brot isst, wird leben in Ewigkeit . . . Er bleibt in mir und ich in ihm.“ Die Auferweckung der schlafenden Seele zum Christusleben muß freilich schon vor der Kommunion geschehen in Taufe und Buße. In diesen Sakramenten bist du, Mutter, und dein Kind lebensfähig geworden. Die eigentliche Lebensgemeinschaft mit Christus aber hat doch erst dann begonnen, als sich Christus dir und deinem Kinde in der hl. Hostie in berührbarer, spürbarer Einigung geschenkt hat. Wie können doch die wenigen Minuten seiner engsten eucharistischen Nähe fruchtbar werden für die Entfaltung des Christuslebens in einem aufgeschlossenen Herzen! Und jede neue fromme Kommunion ist ein Weiterwachsen in Christus. Darum sollst du dein Kind zur häufigen Kommunion anleiten, ja — wo es möglich ist — zur täglichen Kommunion. Das göttliche Leben ist aber unendlich reich und tief. So kommen wir nie zu Ende mit unserer Einigung. Alle irdische Kommunion bleibt doch nur „ein Anfang“, aber immerzu, „ein An-

fang des ewigen Lebens“, bis das unvergängliche Ostern, die ewige Kommunion anbricht. Schau also, Mutter, wie könntet ihr wachsen im Christusleben. Du und dein Kind, wenn seine Erste hl. Kommunion für euch beide der Anfang vieler, vieler guter Kommunionen würde! Wie könntet ihr heranreifen zum ewigen Leben! Alleluja! F. X. E.

daß Sie nur zu den Verführten gehören. Nein, nein, sagen Sie nichts!“ wehrte er hastig ab, als einer der beiden sich zu einer heftigen Entgegnung anschickte. „Ich weiß, was Sie sagen wollen. Priesterchre, Treue zu sich selbst und der Kirche, der man sich geschworen hat! Ich weiß das alles zu achten, wenn solche Begriffe auch allmählich reichlich allmoralisch geworden sind. Aber immerhin, ich weiß das zu schätzen und möchte darum auch Ihre Lage, so viel ich kann, erleichtern.“ „So sagen Sie uns, was Sie mit uns vorhaben!“ fuhr Jean Chartres, der jüngere der beiden Brüder, auf. „Ist es Gefängnis, Verbannung? Ist es die Guillotine? Wir werden, alles zu tragen wissen. Aber sagen Sie uns, was uns bevorsteht!“ „Aber, aber, lieber Freund“, lachte der Präsident. „Wer wird denn an so schreckliche Dinge denken. So schlimm sind wir nun wirklich nicht. Freilich, man mußte Sie festnehmen, weil das Treiben der Eidverweigerer mit der Zeit doch ein wenig zu offenkundig war, als daß man weiter die Augen davor hätte verschließen können. Aber ich gebe Ihnen mein Wort, daß Sie in kurzer Zeit »Biederer« freigelassen werden, allerdinge unter einer Bedingung!“ „Unter welcher Bedingung?“ fragte Ambrosius Chartres dumpf. „Sagen Sie uns Namen und Wohnung Ihrer Mitbrüder!“ — „Eher wollen wir sterben!“ antwortete der jüngere entschieden. „Wir sind keine Verräter!“ „Warum denn wieder solch häßliche Ausdrücke!“ lächelte Planier geduldig. „Zudem, es stirbt sich nicht so leicht! Sie sind noch

jung, noch sehr jung! Glauben Sie mir, ich bin wirklich zu weitgehendster Nachsicht Ihnen gegenüber entschlossen. Sollten Sie sich aber widersetzen, sollten Sie die Hand, die sich Ihnen versöhnend entgegenstreckt, von sich stoßen, nun, ich will nicht sagen, daß Sie das unter der Guillotine bringen würde, aber, nicht wahr, man könnte Sie hier sehr leicht vergessen. Ja, der Wärter könnte vergessen, Ihnen Wasser und Brot zu bringen. Ich sehe, es ist leider ziemlich feucht und modrig hier. Es wäre kein leichter Tod, wenn Sie hier bei lebendigem Leib verfaulen und vermodern würden.“ Der Präsident sah, wie die Gesichter der beiden in jähem Schrecken erblaßten. „Nun, nehmen Sie doch Vernunft an!“ begann er von neuem. „Sagen Sie uns die Namen und Sie werden frei sein! Seien Sie doch nicht so töricht, wie der alte Generalvikar Bruneval, den ich leider wegen seiner Weigerung in Eisen schließen lassen mußte.“ Eine Pause dumpfen Schweigens trat ein. Draußen heulte der Sturm, zerkrachten Blitze, in deren Schein der Präsident lauernd die todfaulen Gesichter der Gefangenen beobachtete. „Was wird mit den Priestern geschehen, wenn wir ihre Namen nennen?“ fragte Ambrosius schließlich mit lallender Stimme. „Mein Gott, was wird mit ihnen geschehen?“ antwortete Planier lächelnd. „Man wird sie aus Poitiers ausweisen. Mögen sie anderwo tun, was sie wollen. Nur in unserer Stadt kann ich das — ich muß es sagen — aufreizende Verhalten der Eidverweigerer nicht dulden. Was anderswo geschieht, bekümmert mich nicht.“ „Werden Sie alsdann auch den Generalvikar freilassen?“ fragte Ambrosius weiter. „Gewiß! Ich habe dann keine Ursache, ihn festzuhalten.“ — „Und versprechen Sie uns, daß Sie zu diesem Wort stehen?“ — „Ich gebe Ihnen die feierlichste Zusicherung!“ „Bürgerpräsident, Sie wären der niederträchtigste Schurke auf Gottes Erdboden, wenn Sie uns täuschten“,

sagte Jean Chartres mit geballten Fäusten. Hätte die Laterne, die der Wärter in die Zelle gestellt hatte, nicht gar so armselig gebrannt, so wäre den beiden das zornige Aufleuchten in den Augen ihres Bruchers nicht verborgen geblieben. So aber sahen sie nur das Lächeln, zu dem Planier sich zwang, als er sagte: "Sic brauchen mir schließlich nicht zu glauben. Ich kann Sie nicht zwingen. Aber Sie glauben an mich nur, ich werde auch ohne Ihre Hilfe Christus mitbrüder aufspüren, so wie ich Sie aufgespürt habe. Dann aber kann ich keine Milde mehr walten lassen." Wieder war unheimliches Schweigen in der Kirchenzelle. Dann aber sprang der Jünger der sich wieder auf das feuchte Stroblaaeniedergelassen halte, auf und schrie: "Nein nein, nein! Ich kann nicht! Ich sage nichts! Ich will nicht zum Verräter werden!" "Wir ganz wie Sie wollen!" antwortete Plärreruhig. "Ich wollte Ihnen wirklich wohl. Abwenn Sie sich weigern ..." Er rief neu* seinem Hut und wandte sich der Türe » Fortsetzung ml-

Gottesdienst in Überpassauer Pfarrei in der Karwoche
 Sonntag: Mi., Do. u. Fr. jeweils um 15.30 Uhr Trauermesse. —
 Gründonnerstag 5.30 Uhr hl. Messe, 7 Uhr Pontifikalamt des H. Hr. Bischofs mit Oelweihe, Uebertragung des Allerheiligsten, Entblößung der Altäre, Vesper und Fußwaschung. "7 Karfreitag 9 Uhr Karfreitagsliturgie mit Passion, Kreuzverehrung, Messe der vorgeheiligten Gaben und Vesper; um 17 Uhr Karfreitagsfeier mit Predigt des H. Hr. Bischofs. —
 Karsamstag 8 Uhr Weihe des Feuers u. d. Osterkerze, Prophetien, Taufwasserweihe, Osternachtsamt: abends 17.30 Uhr Auferstehungsfeier mit Prozession, woran sich die Männer beteiligen (Gesang des Attolte von Ett). —
 Osterfest 9 Uhr Hauptpredigt, 3.30 Uhr Pontifikalamt des H. Hr. Bischofs, 14 Uhr Pontifikalvesper.

— Ostermontag 8 Uhr Gemeinschaftsmesse, gehalten vom H. Hr. Bischof, mit Gsterkommunion der Jugendlichen und Männer des Dompfarrei, 9 Uhr Predigt, Hochamt. St. Paul: Gründonnerstag 6 Uhr hl. Amt mit Kommunion von Klerus und Volk, Uebertragung des Allerheiligsten, Vesper, Altarentblößung. — Karfreitag 8 Uhr Predigt, Trauerzeremonien, Passion, Kreuzenthüllung. Karfreitagsmesse, Grablegung, Vesper, 15 Uhr Kreuzweg, 19 Uhr Predigt und Einsetzung. — Karsamstag 6 Uhr Aussetzung im heil. Grabe, 7.15 Uhr Weihe des Feuers und der Osterkerze, Prophetien, Taufwasserweihe, Amt, Austeilung der heiligen Kommunion, 16.30 Uhr Auferstehungsfeier mit deutscher Mette. — Ostersonntag 8 Uhr hl. Messe mit Osterkommunion der Kinder, 9 Uhr Festgottesdienst, 10.30 Uhr Kindergottesdienst, 19 Uhr Gsterandacht. — Ostermontag 9 Uhr Pfarrgottesdienst als Gemeinschaftsmesse. 10.30 Uhr Kindergottesdienst, 19 Uhr Abendandacht. —
 Sonntag: Gertraud: Gründonnerstag 7 Uhr hl. Amt, 19.30 Uhr Oelbergstunde —
 Karfreitag 8 Uhr Predigt u. Karfreitagsgottesdienst, 17 Uhr Kreuz- — Karsamstag 7.30 Uhr Feuer- und Wasserweihe, hl. Amt mit Kommunionausteilung, 17 Uhr Auferstehungsfeier. Beichtgelegenheit. —
 Ostersonntag 6, 7 und 10 Uhr hl. Messen, 8.30 Uhr Festpredigt u. Hochamt, 14 Uhr Vesper. —
 Ostermontag 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst, 14 Uhr Segensandacht. —
 Ilzstadt-St. Bartholomäus: Gründonnerstag 6 Uhr Beichtgelegenheit, 7.30 Uhr Amt mit Kommunionausteilung. —
 Karfreitag 8 Uhr Karfreitagsgottesdienst mit Predigt, 17 Uhr Kreuzweg. —
 Karsamstag 7 Uhr Feuer- und Wasserweihe, hl. Amt, 17 Uhr Auferstehungsfeier. —
 Osterfest 6.30 Uhr Messe mit Frühlehre, 7.30 Uhr Messe m. Vortrag, 9 Uhr Pfarrgottesdienst, 11 Osterandacht. —
 Ostermontag 6.30 und 7.30 Uhr Messe m.

Vortrag, 9 Uhr Pfarrgottesdienst, 14 Segensandacht. St. Anton: Gründonnerstag 7.00 Uhr hl. Amt mit Kommunion, 19 Uhr Oelbergstunde. —
 Karfreitag 8 Uhr Predigt. Trauerzeremonien, 18.45 Uhr Rosenkranz, 19 Osterstandeslehre f. d. gesamte Männerwelt. —
 Karsamstag 7 Uhr Feuer- und Wasserweihe, 8.30 Uhr Amt mit Kommunion austeilung, 16.30 Uhr Auferstehungsfeier. —
 Osterfest Osterkommunion der Männer, Jungmänner u. Kinder, 9 Uhr Festpredigt u. Hochamt, 10.30 Uhr Kindergottesdienst, 14 Uhr Osterandacht. —
 Ostermontag 8.45 Uhr Kircheneinzug der Erstkommunikanten. 9 Uhr Erstkommunion. 10.30 Uhr hl. Messe, 14.30 Uhr Erstkommunionandacht. St. Josef-Auerbach Gründonnerstag 7.30 Uhr Amt mit Osterkommunion der Kinder, 20 Uhr Oelbergsandacht u. nächtliche Anbetung in der Sakristei bis morgens 6 Uhr. —
 Karfreitag 8.30 Uhr Predigt u. Trauerzeremonien, 16 Uhr Kreuzweg. 19 Uhr Standeslehre f. d. Verheirateten. —
 Karsamstag 8 Uhr Feuerweihe, Taufwasserweihe, gegen 9 Uhr hl. Amt, ab 2 Uhr Beichtgelegenheit. 17 Uhr Auferstehungsfeier. —
 Osterfest 7 Uhr Frühmesse mit gemeinsamer Osterkommunion der Männer, Drittordenssegen, 9 Uhr Festgottesdienst. 10.15 Uhr Kindergottesdienst mit Vortrag, 14.00 Uhr Vesper. —
 Ostermontag wie am Sonntag. Erstkommunionfeier wie sonst am Weißen Sonntag. Zur nächtlichen Anbetung in der Gründonnerstagsnacht sind die ganze Nacht geöffnet die Votivkirche und die Wallfahrtskirche Martaltf. Die Gläubigen sind herzlich zu einer Stunde stiller Wacht beim eucharistisch. Heiland eingeladen. Fastengebot: Der Karfreitag ist auch heuer strenger Fasttag mit Enthaltung von Fleischspeisen und einmaliger Sättigung. Am Gründonnerstag u. Karsamstag ist der Genuß von Fleischspeisen erlaubt.

Katholischer Frauenbund Fassen: Am Freitag, 18. 4. nachm. 14.30 Uhr in Mariahilf Friedensbitt andacht.

wenn von der Neuzeit der Wert der christlichen Religion angezweifelt wird, basiert doch auch die von uns Deutschen vertretene Ethik aus der christlichen Lehre. Selbst Menschen, die wie ich den Wunderglauben nur in "rythologischer Hinsicht bewerten, müssen zu geben, daß ein« Erziehung ohne die zehn Gebote, und daß eine sittliche Lebensführung ohne ein Verantwortungsgefühl vor Gott kaum denkbar ist." (Junge Kirche 4/1941). kleine kirchliche Nachrichten Bei einer Bibelausstellung in Bern i Schweiz) wurde die Bibel in 400 verschiedenen Sprachen der Welt gezeigt. Ein besonders interessantes Stück ist die Bibel des Erasmus von Rotterdam, das sogen. "Rote Testament", in der der Name Jesus durch das ganze Buch mit roten Buchstaben gedruckt ist. — Die Generalsekretärin des Katholischen Deutschen Frauenbundes Antonie Hopmann kam am 2. März bei einem englischen Megerangriff auf Köln ums Leben. — Der Benediktinerpater Adelhelm Butz von der Erzabtei St. Ottilien wurde auf dem Wege ins Lazarett, wo er als Sanitätssoldat Dienst tat, von einem Auto überschlagen und so schwer verletzt, daß der Tod bald eintrat. — Die im Bezirk von Litzmannstadt angesiedelten Deutschen leiden einem Bericht der Aachener Kirchenzeitung zufolge sehr unter dem Mangel an Bethäusern. Die größten Bauernstube« reichen für die Gottesdienste nicht aus. "Wir brauchen unsere Gottesdienste. Wir wollen Gottes Wort hören und beten" ist nach Mitteilungen der jungen Kirche" chr immer wieder geäußertes dringlicher Wunsch. — ?lus Anlaß seines goldenen Priesterjubiläums wurde der Bischof von Aachen Dr. St:Stet vom Hl. Vater zum Päpstlichen

Thronassistenten ernannt. — Die Regensburger Domspähen gaben kürzlich in Brüssel (Belgien) ein Konzert. — Wie "Der Sonntag" meldet, brachte der tschechische Rundfunk >m Monat März 1941 insgesamt 33 katholische Rundfunksendungen, darunter Gottesdienste und Predigten, religiöse Vorträge sowie Nachrichten aus dem kirchlichen Leben.

Einen Ostergruß der Freude möcht« da» Stnmsblatt in jedes Izaus tragen. Christus ist unser Leben und unsere Muserstehung. Daß Christus in der großen Familie der Diözese lebe und in allen Seelen anserstehe, ist unser inniger Osterwunsch. HGRAUSGG6GR U. SCHRIFTFLEITUNG DES "PASSAUER BISTUMSBLATTES".

Kirchliches Leben im Bistum

Kirchliches Leben im Bistum Passionsfeierstunde im Dom. Am vergangen Passionssonntag war im hohen Dom zu Passau eine nach Tausenden zählende Menge von Menschen zu einer tiefergreifenden Passionsfeierstunde versammelt. Innerhalb derselben erklang die Volkspassion nach dem Evangelisten Matthäus von Arthur Piechler (Landau-Augsburg), op. 51. Es ist nicht leicht, neben die Passionen des Gregorianischen Choralen und die Matthäuspasion von Johann Sebastian Bach ein gleiches Werk kleineren Genres zu stellen, das dabei Anspruch auf Kunstwert erheben kann. Piechler ist dies gelungen: Mit knappen musikalischen Sätzchen umrahmt und durchsetzt er den Bericht vom Leiden und Sterben des Herrn, überall die echte Stimmung und den richtigen tonlichen Ausdruck findend. Träger des Ganzen ist der Sprecher, der manchmal sogar in die melodramatische Gestaltung einbezogen wird; Domprediger Pater Dr. Maximilian Neumayer war hierfür die gegebene

Persönlichkeit. Die Rolle des Jesus sang mit von Wohllaut überströmender Stimme, Seele und Gemüt erhebend, Kammersänger Gg. Hann von der Staatsoper in München. Der Domchor führte die kleinen Männer- und gemischten Chöre mit Hingebung und Präzision aus und war auch bei den Kirchenliedern dem mitsingenden Volke ein guter Führer. Die wichtige Orgelbegleitung hatte Domorganist Otto Dunkelberg übernommen, der durch geschickte Registrierungen manch dramatischen Akzent aus Chor- und Fernorgel herausholte. Die symbolische Bekräftigung bei der Frage an den Gottessohn, ob er der Messias sei, spielte der anwesende Komponist selber mit dem Pleno der großen Orgel. Ein kleines Orchester wurde zur Illustrierung und Auflichtung des Klanges zwar sparsam aber gut verwendet. Die Gesamtleitung lag in den bewährten Händen von Domkapellmeister Msgr. Johann Kühberger, der mit Umsicht alle Mitwirkenden zusammenschloß und so den anwesenden Gläubigen eine Stunde inniger Erbauung bereitete. — Tr. Ein Gebetsanliegen. Beten wir in diesen Wochen manchmal ein Vater unser, daß alle Katholiken, namentlich auch die Laien, die Kraft zu einer guten Osterbeichte und zu einer würdigen und wirksamen Osterkommunion finden. Du weißt vielleicht manche, die seit Jahren nicht mehr beichten waren. Schließe sie besonders ein! Aus der Administratur. Am Sonntag Laetare wurde in Albrechtsried erstmals ein religiöser Einkehrtag veranstaltet, der sehr befriedigend verlief. — Drei religiöse Tage in Frauental, gehalten von Redemptoristenpatres aus Maria Schnee, wiesen einen erfreulichen Besuch der Vorträge und einen großen Andrang zu den hl. Sakramenten (700 Kommunionen) auf. — Die lange und gut vorbereiteten Osterbeichttage in Schönau waren von überraschend gutem Erfolg gekrönt. Die Kirche war zu klein. Besonders erfreulich

war auch der große Eifer der Männer. — In Stubenbach wird vom 1.—4. Mai durch einen auswärtigen Franziskanerpater ein Triduum ab gehalten werden zwecks leichterer Erfüllung der Osterpflicht. Alle Gläubigen werden schon jetzt auf die Gnadentage hingewiesen. In Kürze berichtet Im Benediktinerstift Niederalteich vollendete am 24. 3. P. Godehard Lang in seltener geistiger und körperlicher Frische das 80. Lebensjahr. Der Jubilar nützt die Jahre seines Alters eifrig zu heimatgeschichtlichen Studien. — Für die Katholiken der Stadt Passau fanden in der Passionswoche in der Stadtpfarrkirche St. Paul liturgische Vorträge, gehalten von Dr. Pius Parsch-Klosterneuburg, statt. In Fortführung seiner früheren Vorträge über das hl. Meßopfer sprach der Vorkämpfer der volksliturgischen Erneuerung über die Heiligung der Zeit aus dem Geist der Liturgie. Einzelthemen waren: Geheiliger Tag, christliche Woche, Kirchenjahr und geheiligte Lebenszeit. — Aus Anlaß der Erhebung zur Pfarrei wurde in Hart a. Alz ein Triduum gehalten, an dessen Schluß die feierliche Promulgation der Pfarrei durch den H. H. Dekan mit Te Deum stattfand. — Recht gut besuchte Einkehrtage, bei denen namentlich auch die Jugend sich eifrig beteiligte, fanden statt in Kumreut, Auerbach bei Hengersberg und Fürsteneck für alle Stände, in Malching für die gesamte Pfarrjugend. — Die katholischen Wehrmachtangehörigen des Standorts Passau hielten am Samstag vor dem Palmsonntag ihre gemeinsame Osterkommunion in der Stadtpfarrkirche St. Paul. Bei dichtgefüllter Kirche verlief die Feier, bei der der H. Hr. Bischof eine Pontifikalmesse zelebrierte, recht erbebend. Personalnachrichten. Verliehen ab 16. 4. die Pfarrei Altrichenau dem hauptamtl. Verweser Max Poppenwimmer dortselbst, die Pfarrei Karlsbach dem Verw. Josef Auberger, die

Pfarrei Schönbrunn dem Verw. Friedr. Poxleitner, ab 1. 6. die Pfarrei Winzer dem Koop. Georg Neumeier von Postmünster. Enthoben auf Ansuchen Pfr. Georg Silbereisen von Schönberg als Dekan des Dekanats Schönberg unter Anerkennung sei ner Dienstleistung und unter Beibehaltung des Titels Dekan. Ernann ab 16. 4. Pfr. Josef Schreiner von Haus als Dekan des Dekanats Schönberg, Stadtpfr. Ludwig Rankl von Grafenau als Kämmerer des Dekanats Schönberg, Stadtpfr. Josef Biebl von Regen als Kämmerer des Dekanats Regen. Pfarrer Josef Straubinger von Reischach als Kämmerer des Dekanats Neuötting, Pfarrer Johann Voggesberger von Gergweis zum Kämmerer des Dekanats Aidenbach. Zum Kriegspfarrer ernannt wurden mit Wirkung vom 25. März die z. Zt. im Heeresdienst befindlichen Diözesanpriester Matthias Breinbauer, Kooperator von Pitzling und Valentin Horner, Kooperator von Mauth. Der im Heeresdienst stehende Kooperator Franz Xav. Wagner von Griesbach wurde mit Wirkung vom 1. 3. zum Sanitätsunteroffizier befördert. Enthoben wurde ab 1. 5. Pfr. Josef Eckl von Ortenburg als Kämmerer des Dekanats Vilshofen Fußwaschung am Gründonnerstag im Dom. Zu der Zeremonie der Fußwaschung, die der H. Hr. Bischof alljährlich an 12 Greisen am Gründonnerstag vornimmt, wurden heuer zugelassen: Antesberger Michael, 91 Jahre, von Dommelstadt; Ofenreiter Josef, 89 Jahre, von Unterneukirchen; Deiner Michael, 86 Jahre, von Passau-St. Paul; Hüpfel Andreas, 84 Jahre, von Pleinting; Neumüller Max, 83 Jahre, von Passau-Maierhof; Schmieg August, 81 Jahre, von Passau-St. Paul; Stuhldreiter Martin, 80 Jahre, von Passau-Ilzstadt; Mathe Engelbert, 79 Jahre, von Passau-St. Severin; Maurer Josef, 79 Jahre, von Passau-St. Severin; Hoheneder Josef 77 Jahre, von Passau-Dompfarrei; Grill Josef, 76 Jahre, von

Passau-St. Severin; Gottschaler Josef, 75 Jahre, von Passau-Dompfarrei. Bibellesung für die Osterwoche 13.—19. April: Christus der Auferstandene So: Mark. 16,1—8, Mo: Luk. 24, 13—35, Di: Luk. 24, 36—47, Mi: Joh. 21, 1—14, Do: Joh. 20, 11—18, Fr: Matth. 28, 16—20. Sa: Kol. 3, 1—4. Ewige Anbetung: 13. 4. Zeholfing, 14. 4. Alzern, 15. 4. Arbing b. Neuötting, 16. 4. Karlsbach, 17. 4. Perach, 18. 4. Nonnberg, 19. 4. Stubenberg. Geheiligte Woche des Christen So. 13. April Hochheiliges Osterfest, Gl., Kr., Osterpräfatation bis Christi Himmelfahrt. Ostersequenz durch die ganze Oktav. Heute findet in den Kirchen die Speisenweihe statt — An allen Tagen der Woche eigene Messe von der Osteroktav.